

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen

LEBEN IN EUROPA 2005



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: jährlich
Erschienen im: Dezember 2008 (Update)

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VIII D, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8880, Fax: +49 (0) 228 99/643 8975 oder E-Mail:
private-haushalte@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- Seit 2005 jährlich durchgeführte Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (LEBEN IN EUROPA) • Erhoben werden Angaben über die Lebensbedingungen der Bevölkerung in Deutschland gemäß EU-Verordnung 1177/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987. Die Auskunftserteilung ist freiwillig. • *Erhebungsbereich*: Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin, Bundesländer • *Erhebungseinheiten*: Private Haushalte, Personen ab 16 Jahren in diesen Haushalten
- *Erhebungszeitraum*: März 2005 bis Juli 2005 • *Berichtszeitraum*: 2005 (für Einkommensmerkmale: 2004)

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- *Zweck und Ziele*: Bereitstellung EU-weit harmonisierter und vergleichbarer Mikrodaten und Indikatoren (insbesondere die sog. Laeken-Indikatoren) zur Messung von Lebensbedingungen, Armut und sozialer Ausgrenzung in der Europäischen Union, als Entscheidungsgrundlage für die EU-Sozialpolitik • *Erhebungsinhalte*: Erfassung der Einkommen von Personen und Haushalten, bei Personen ab 16 Jahren Erwerbstätigkeitsstatus (aktuell sowie im Einkommensreferenzjahr 2004), Angaben über Bildung und Gesundheitszustand; soziodemografische Daten zum Haushalt, Daten zur Wohnsituation und zu Wohnkosten, zur finanziellen Situation des Haushalts und zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern; im Jahr 2005 Sonder-Fragenkomplex „Vererbung von Armut“. • *Hauptnutzer*: europäisch: Europäische Kommission (Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten) und Europäischer Sozialschutzausschuss; national: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung*: Schriftliche Befragung bei freiwilliger Auskunftserteilung • *Berichtsweg*: Schriftlich vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt • *Stichprobenverfahren*: Rotationspanel aus vier Unterstichproben (im Erhebungsjahr 2005 drei Quotenstichproben und eine geschichtete Zufallsstichprobe) • *Stichprobenumfang*: (Netto) 13 106 Haushalte, 24 982 Personen ab 16 Jahren • *Erhebungsinstrumente*: Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Stichprobenbedingte Fehler*: Relativer Standardfehler beim Hauptindikator Armutsgefährdung nach Alter und Geschlecht unter 1 % • *Nicht-stichprobenbedingte Fehler*: Reduzierung von Fehlern erfolgt im Aufbereitungsprozess durch Sichtkontrollen, Rückfragen bei den Haushalten, Plausibilitätsprüfungen und Imputationen • *Antwortausfälle*: Statistische Einheiten (Unit Nonresponse): Bei dem Zufallsviertel (aus der DSP) 35 %; Statistische Merkmale (Item Non-response): geringe Ausfälle; das Fehlen von Teilinformationen (z.B. Einkommenskomponenten) wurde durch Anwendung statistischer Imputationsverfahren kompensiert

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 6

- *Ende des Berichtszeitraums*: Juli 2005 • *Veröffentlichung erster Ergebnisse*: Dezember 2006 (Pressekonferenz)

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- *Zeitlich*: kein Vorjahresvergleich möglich, da die Erhebung erstmalig durchgeführt wurde • *Räumlich*: europäisch: Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen aus EU-SILC 2004 einiger EU-Mitgliedstaaten, die die Erhebung bereits im Jahr 2004 durchgeführt haben; national: kein Vorjahresvergleich möglich, da die Erhebung erstmalig durchgeführt wurde

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 7

- *Amtliche Statistik*: Inhaltlicher Bezug zu den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) hinsichtlich einzelner Erhebungsmerkmale (z.B. Einkommenskomponenten, Lebensstandard-Indikatoren)

8 Weitere Informationsquellen

Seite 7

- *Internetseite des Statistischen Bundesamtes*: <http://www.destatis.de/> (Thema Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets → Leben in Europa) • *Ansprechpartner im Statistischen Bundesamt*: Service Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets im Statistischen Bundesamt in Bonn: Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8880, Fax: +49 (0) 228 99 / 643 8975, E-Mail: private-haushalte@destatis.de
- *Internetseite des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)*: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/> (Thema Living conditions and social protection)

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); EVAS-Nr. 63411 (Personenbogen) bzw. 63421 (Haushaltsbogen). In der Öffentlichkeit wird EU-SILC in Deutschland unter dem Namen LEBEN IN EUROPA präsentiert. EU-SILC wird seit 2005 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union auf der Basis einer EU-Verordnung (siehe unter 1.8) durchgeführt. Die Erhebung wird außerdem in Norwegen und Island durchgeführt.

1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum variiert je nach der Art der erhobenen Merkmale. Berichtszeitraum für Einkommensmerkmale ist das der Erhebung vorangehende Kalenderjahr (hier: 2004). Andere Merkmale (z.B. Erwerbsstatus, Haushaltszusammensetzung, Gesundheitszustand, Wohnbedingungen und Wohnkosten) werden zum aktuellen Erhebungstermin (siehe unter 1.3) erhoben.

1.3 Erhebungstermin

März 2005 bis Juli 2005.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Jährlich ab dem Jahr 2005.

1.5 Regionale Gliederung

Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin, Bundesländer.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebungsgesamtheit umfasst die Bevölkerung in allen Privathaushalten am Hauptwohnsitz. Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, gehören nicht zur Erhebungsgesamtheit. Als privater Haushalt gilt in EU-SILC eine allein lebende Person oder eine Gruppe von Personen, die in einer gemeinsamen Wohnung zusammenleben und sich die Ausgaben, insbesondere für den lebensnotwendigen Bedarf, teilen (Artikel 2, Buchstabe f der EU-Verordnung Nr. 1177/2003). Untermieter, Gäste, Hausangestellte und Au-pairs gehören in der Regel nicht zum Haushalt.

1.7 Erhebungseinheiten

Private Haushalte und Personen ab 16 Jahren in den befragten Haushalten.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

Europäische Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die Rahmenverordnung 1177/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 16. Juni 2003, ergänzt durch die Verordnung 1553/2005 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 7. September 2005 sowie eine Reihe von weiteren Verordnungen der Europäischen Kommission mit detaillierten Angaben zur Durchführung der Erhebung (Definitionen, Feldarbeit, Imputation, Stichprobenauswahl und Weiterbefragung, Verzeichnis der primären Zielvariablen, Qualitätsberichte, sekundäre Zielvariablen).

1.8.2 Bundesrecht

Für die Durchführung der nationalen Erhebung gelten in Deutschland die in 1.8.1 genannten EU-Verordnungen in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987. Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig.

1.8.3 Landesrecht

Nicht relevant.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Nicht relevant.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind. Nach Artikel 10 der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 werden die Einzelangaben dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ohne Namen und Anschrift übermittelt. Nach Artikel 12 der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 kann Eurostat die Einzelangaben für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Ein wesentlicher Erhebungsinhalt ist die Erfassung der Einkommen von Personen und Haushalten, wobei sowohl die jeweiligen Bruttoeinkommensbestandteile als auch die darauf gezahlten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge

erhoben werden. Darüber hinaus werden weitere Merkmale erhoben, die für die Messung von Lebensbedingungen von großer Bedeutung sind. Für Personen ab 16 Jahren sind dies der Erwerbsstatus (aktuell sowie im Einkommensreferenzjahr 2004), Angaben über Bildung, über den Gesundheitszustand und über den Zugang zum Gesundheitswesen. Für Haushalte werden Angaben zur Haushaltszusammensetzung und zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern (soziodemografische Daten) erhoben, zu den Wohnkosten, zur finanziellen Situation des Haushalts (Selbsteinschätzung) sowie zur Ausstattung des Haushalts mit Gebrauchsgütern. Im Erhebungsjahr 2005 wurde als jährlich variierendes Sondermodul das Thema „Vererbung von Armut“ in den Personenfragebogen aufgenommen. Aus EU-SILC werden sowohl Querschnitts- als auch Längsschnittdaten ermittelt.

2.2 Zweck der Statistik

Erhebungszweck ist die Bereitstellung EU-weit harmonisierter und vergleichbarer Mikrodaten (anonymisiert) und Indikatoren (insbesondere die sog. Laeken-Indikatoren) über die Lebensbedingungen der Bevölkerung in der Europäischen Union, als Basis für eine effiziente und zielgerichtete EU-Sozialpolitik. EU-SILC, die erste amtliche Erhebung, die EU-weit vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung liefert, wurde entwickelt und eingeführt, um die Fortschritte der Mitgliedstaaten in Bezug auf das beim Europäischen Rat von Lissabon im Jahr 2000 formulierte Ziel der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung messen und bewerten zu können. Hierfür wurden Indikatorensets zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung definiert (Indikatoren unter der offenen Methode der Koordinierung), mit denen der Zielerreichungsgrad gemessen wird. Nationaler Erhebungszweck ist neben der Erfüllung der EU-Verordnung die Bereitstellung amtlicher, jährlich verfügbarer Querschnitts- und (ab EU-SILC 2007) Längsschnittindikatoren zu monetärer Armut und nicht-monetären Aspekten von Deprivation, die auch Eingang in die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung finden.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Auf Europäischer Ebene: Europäische Kommission (Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit), Europäischer Sozialschutzausschuss. Auf nationaler Ebene: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Erhebung ist vollständig auf die Berechnung EU-weit harmonisierter Indikatoren über Einkommen, Armut und soziale Ausgrenzung zugeschnitten und erfüllt damit prioritär die Anforderungen der Europäischen Hauptnutzer (Europäische Kommission, Europäischer Sozialschutzausschuss).

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die methodische Konzeption von EU-SILC folgt den in den europäischen Durchführungsverordnungen festgelegten methodischen Vorgaben. Allgemeines Ziel der Vorgaben ist die Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse und der Datenqualität (Verfahren der Output-Harmonisierung). Die Auskunftserteilung erfolgt bei LEBEN IN EUROPA schriftlich. Die Erhebung wird dezentral durch die Statistischen Landesämter durchgeführt.

3.2 Stichprobenverfahren

Bei LEBEN IN EUROPA wird jeder Haushalt in maximal vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt (Rotationspanel). Dies bedeutet, dass jedes Jahr ein Viertel der Stichprobe durch neue Haushalte ersetzt wird. Der Panelcharakter der Befragung ermöglicht eine Betrachtung von Einkommen und Lebensbedingungen derselben Erhebungseinheit über einen Zeitraum von (maximal) vier Jahren, wodurch die Berechnung von Längsschnittindikatoren wie beispielsweise der „dauerhaften Armutsgefährdungsquote“ möglich ist. Als Stichproben-Auswahlverfahren wird für die Erhebung gemäß der EU-Verordnung 1177/2003 in allen Mitgliedstaaten grundsätzlich eine Zufallsauswahl gefordert. In Deutschland kommt jedoch im Rahmen einer Ausnahmeregelung noch bis einschließlich LEBEN IN EUROPA 2007 eine Kombination aus Quotenstichprobe und Zufallsstichprobe privater Haushalte zur Anwendung. Als Auswahlgrundlage für die Ziehung der Zufallsstichprobe, die durch das Statistische Bundesamt durchgeführt wird, dient die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP). Die DSP besteht aus Haushalten, die sich bereit erklärt haben, an Befragungen der amtlichen Statistik teilzunehmen. Auswahlgrundlage für die Rekrutierung dieser Haushalte ist das jeweils letzte (d.h. ausscheidende) Rotationsviertel des jährlich durchgeführten Mikrozensus, einer 1 %-Zufallsstichprobe der Bevölkerung Deutschlands. Durch den Zufallscharakter der Auswahlgrundlage können Stichproben auf Basis der DSP ebenfalls als Zufallsauswahl betrachtet werden.

3.2.1 Stichprobendesign

Im Erhebungsjahr 2005 wurden ein Viertel der Stichprobe als geschichtete Zufallsauswahl und drei Viertel als Quotenstichprobe realisiert. Die Quotenvorgaben wurden aus dem Mikrozensus 2003 abgeleitet. Basis für die Ziehung der Zufallsstichprobe von LEBEN IN EUROPA 2005 war der Mikrozensus 2003.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Die EU-Verordnung 1177/2003 fordert für Deutschland einen minimalen effektiven Stichprobenumfang von 8 250 Haushalten für die Querschnittskomponente und von 6 000 Haushalten für die Längsschnittkomponente. Dadurch dass die Stichprobe aus der DSP gezogen wird, sind aufgrund der Klumpeneffekte aus dem Mikrozensus Design-Effekte (Design-Faktor 1.3) zu berücksichtigen, was eine Erhöhung des geforderten Stichprobenumfangs mit sich bringt. Zudem ist eine Panelmortalität von ca. 10 % anzunehmen, wodurch sich der erforderliche Stichprobenumfang nochmals erhöht. Insgesamt wird daher für LEBEN IN EUROPA ein jährlicher Nettostichprobenumfang von ca. 14 100 Haushalten angestrebt, um die geforderten Zielvorgaben sicher erfüllen zu können. Der Netto-Stichprobenumfang betrug bei LEBEN IN EUROPA 2005 insgesamt 13 106 Haushalte mit insgesamt 31276 Personen ab 16 Jahren in diesen Haushalten. Der Stichproben-

umfang (Haushalte) wurde proportional zur Zahl der Haushalte auf Bundesländer aufgeteilt. Mit der Aufteilung des Stichprobenumfangs wurde primär das Ziel verfolgt, möglichst präzise Bundesergebnisse zu erhalten.

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Als Schichtungskriterien dienen die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbezieher, Haushaltsnettoeinkommen.

3.2.4 Hochrechnung

Das Hochrechnungsverfahren basiert auf einer Doppelkalibrierung von Haushalts- und Personengewichten, die per EU-Verordnung vorgegeben ist. Die Gewichtungsfaktoren wurden unter Berücksichtigung des Non-Response-Bias, der im Zuge der Anwerbung aus der DSP entsteht (Berücksichtigung von Teilnahme- und Bleibewahrscheinlichkeiten), ermittelt. Für die Querschnittskomponente wurden folgende Gewichte unterschieden: Haushaltsquerschnittsgewicht, Personenquerschnittsgewicht für alle Haushaltsmitglieder, Personenquerschnittsgewicht für Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren und Personenquerschnittsgewicht für Haushaltsmitglieder bis 12 Jahre. Für die Längsschnittkomponente wurden unterschieden: Personenlängsschnittsgewicht für alle Haushaltsmitglieder und Personenlängsschnittsgewicht für Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren. Als Basis für die Hochrechnung der Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2005 diente der Mikrozensus 2005.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Nicht relevant.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Befragten erhalten die Fragebogen auf postalischem Weg vom jeweiligen Statistischen Landesamt und füllen sie selbstständig aus. Jeder Haushalt füllt einen Haushaltsfragebogen und jedes Haushaltsmitglied im Alter ab 16 Jahren einen Personenfragebogen aus. Es werden nur solche Haushalte erfasst, für die mindestens ein Personenfragebogen und ein Haushaltsfragebogen zurückgesandt wurden. Bei der Gestaltung von Fragen und Antwortvorgaben wird den spezifischen Gegebenheiten in Deutschland, insbesondere in den Bereichen Einkommen, Steuern und Sozialversicherungen Rechnung getragen.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Für ihren Beitrag zu LEBEN IN EUROPA 2005 erhielten die teilnehmenden Haushalte eine Aufwandsentschädigung.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen sind auf Anfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn erhältlich. Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 88 80, Fax: +49 (0) 228 99 / 643 89 75, E-Mail: private-haushalte@destatis.de.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Stichprobenstatistiken sind grundsätzlich immer mit einem Unschärfebereich behaftet (Zufallsfehler), auch wenn sie mit der größten Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt werden und die Ziehung der Stichprobe nach einem Zufallsverfahren erfolgt. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte systematische Fehler auf, die zwar begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Die Freiwilligkeit der Teilnahme an LEBEN IN EUROPA 2005 hat zudem Auswirkungen (Bias) auf die Ergebnissenauigkeit. Der Stichprobenumfang wurde bei LEBEN IN EUROPA so gewählt, dass die wichtigen Indikatoren zu Armut und sozialer Ausgrenzung für Deutschland eine hohe Genauigkeit aufweisen. Aufgrund des geringeren Stichprobenumfangs und je nach Einbeziehung als Hochrechnungsmerkmale bzw. Korrelation mit Hochrechnungsmerkmalen sind die Ergebnisse auf Bundeslandebene sowie für kleinere Bevölkerungsgruppen dagegen mit einem höheren Zufallsfehler behaftet.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die Zufallsstichprobe (etwa 25 % der Gesamtstichprobe), die aus der DSP gezogen wurde, basiert auf einer Auswahlgrundlage von Haushalten, die sich bereit erklärt haben, an freiwilligen Erhebungen teilzunehmen. Daher tritt hier in begrenztem Umfang eine Selbstselektion der Einheiten auf.

Die Präzision der Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA wird anhand der Stichprobenzufallsfehler beurteilt, deren Größenordnung mit Hilfe der relativen Standardfehler zuverlässig geschätzt werden kann. Hierbei ist zu beachten, dass eine Abschätzung der Stichprobenzufallsfehler genau genommen nur für Zufallsstichproben zulässig ist. Da die Erhebung LEBEN IN EUROPA bis einschließlich Erhebungsjahr 2007 sowohl als Zufalls- als auch als Quotenstichprobe durchgeführt wird, wird hilfsweise unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Schichtungsmerkmale die Quotierungsmerkmale sind. Die Höhe des Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur in ihrer Größenordnung abschätzen. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68 % im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95 % im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt.

4.2.1 Standardfehler

Der relative Standardfehler liegt beim Hauptindikator Armutsgefährdungsquote unter 1 %. Mit zunehmender Gliederungstiefe und abhängig davon, ob es sich beim betrachteten Merkmal um ein Hochrechnungsmerkmal handelt oder nicht, nehmen die Fehlerwerte naturgemäß zu.

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Das Hochrechnungsverfahren folgt den methodischen Vorgaben der EU-Verordnung und muss die Ergebnisdarstellung auf Bundesebene sicherstellen. Die Ausweisung von Ergebnissen ist auf regionaler Ebene (Bundesländer) aufgrund des verwendeten Verfahrens und der relativ geringen Stichprobengröße daher nur begrenzt möglich.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte telefonisch kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Für den Zufallsanteil der Stichprobe wurden 35 % Antwortausfall verzeichnet.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Antwortausfälle traten nur in geringem Maße auf. Bei den Einkommensangaben wurden sie durch die Anwendung von Imputationsverfahren kompensiert.

4.3.4 Imputationsmethoden

Fehlende Angaben für Einkommen wurden mittels statistischer Imputationsverfahren kompensiert. Lag die Einkommensinformation für einzelne Haushaltsmitglieder nicht vor (partieller unit-non-response), wurde die fehlende Angabe durch Multiplikation des erhobenen verfügbaren Haushaltseinkommens mit einem haushaltsspezifischen Faktor kompensiert. Blieben lediglich einzelne Fragen zum Einkommen unbeantwortet (item-non-response), kamen verschiedene Imputationsverfahren zum Einsatz (deduktive und statistische Imputationsverfahren). Dabei wurden Brutto-/Netto-Konvertierungsansätze mit Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen zu Steuern und Sozialabgaben als auch Regressionsanalysen auf Basis von ähnlichen Fällen angewendet.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Keine.

4.4 Laufende Revisionen

Die Hochrechnungsfaktoren des Erhebungsjahres 2005 wurden im Januar 2008 revidiert. Daraus resultierte neben der Revision der Daten selbst auch eine Revision der aus LEBEN IN EUROPA 2005 ermittelten Indikatoren (u.a. der Laeken-Indikatoren) sowie ein Update dieses amtlichen Qualitätsberichts.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Nicht relevant.

4.4.2 Gründe für Revisionen

Grund für die Revision von LEBEN IN EUROPA 2005 war das verbesserte Hochrechnungsverfahren, das im Zuge der Hochrechnung von LEBEN IN EUROPA 2006 entwickelt und rückwirkend auch auf die Daten von LEBEN IN EUROPA 2005 angewandt wurde.

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Keine.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Es wurden keine vorläufigen Ergebnisse ermittelt bzw. veröffentlicht.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Weitergabe endgültiger Einzeldaten (Querschnitt) und Hauptindikatoren (u.a. Laeken-Indikatoren) an Eurostat gemäß EU-Verordnung erfolgte im November 2006. Die ersten nationalen, amtlichen Ergebnisse (noch nicht revidierte Ergebnisse) wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im Dezember 2006 veröffentlicht. Die ersten revidierten Ergebnisse wurden in einem wissenschaftlichen Artikel in der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik (Heft 09/08) im September 2008 veröffentlicht.

5.3 Pünktlichkeit

Die Lieferung der Zielvariablen (Querschnitt) an Eurostat erfolgte weitgehend im Rahmen der von der EU gewährten Fristen (Frist für Querschnittsvariablen: Oktober 2006).

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Vorjahresvergleiche: Die Ergebnisse aus EU-SILC 2005 sind vergleichbar mit denen aus EU-SILC 2004 einiger EU-Mitgliedstaaten, die die Erhebung bereits im Jahr 2004 einführten. Räumliche Vergleichbarkeit: Auf Europäischer Ebene sind die Ergebnisse mit den Ergebnissen der übrigen EU-Mitgliedstaaten vergleichbar. Auf nationaler Ebene liegen noch

keine vergleichbaren Ergebnisse für den Bund sowie für die Gebietsstände „früheres Bundesgebiet“ und „neue Länder und Berlin“ vor, da die Erhebung in Deutschland erst im Jahr 2005 eingeführt wurde.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Keine.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Keiner.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Amtliche Statistik: Ähnliche Inhalte wie in LEBEN IN EUROPA werden in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) erhoben. Deren Rechtsgrundlagen, Erhebungszwecke und methodische Konzepte unterscheiden sich jedoch grundlegend von denen in LEBEN IN EUROPA/EU-SILC, so dass vergleichende Betrachtungen nur bei fachgerechter Interpretation der Ergebnisse, unter Berücksichtigung der methodischen Unterschiede möglich sind.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

STATISTISCHES BUNDESAMT:

Fachserie 15 Reihe 3 (Standardpublikation aus dem Bereich Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) zu LEBEN IN EUROPA 2005 und 2006:

Nach Erscheinen als kostenloser Download unter dem Thema Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets (Leben in Europa) im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich (<http://www-ec.destatis.de>).

Ergebnisse und Informationen über LEBEN IN EUROPA sind außerdem enthalten in:

Pressekonferenz „Familienland Deutschland“. Statistisches Bundesamt. Berlin, 22. Juli 2008:

Die Pressematerialien sind kostenlos erhältlich auf der Internet-Seite des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter „Presse“.

Wissenschaftliche Artikel aus der vom Statistischen Bundesamt monatlich herausgegebenen Zeitschrift *Wirtschaft und Statistik*:

Kostenlos erhältlich über die Themenseite Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets --> Leben in Europa im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>). (Komplette Monatshefte aus *Wirtschaft und Statistik* können über <http://www-ec.destatis.de> kostenpflichtig bezogen werden.)

I. Meyer, U. Timm: Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 11/2003, S. 989-1001. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Th. Körner, I. Meyer, H. Minkel, U. Timm: LEBEN IN EUROPA – Die neue Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 11/2005, S. 1137-1152. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Th. Körner, A. Nimmergut, J. Nökel, S. Rohloff: Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte. Die neue Auswahlgrundlage für freiwillige Haushaltsbefragungen. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 05/2006, S. 451-467. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

B. Lenuweit: LEBEN IN EUROPA 2005. Erste Ergebnisse der neuen Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen für Deutschland. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 01/2007, S. 31-37. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

B. Horneffer, B. Kuchler: Drei Jahre Panelerhebung EU-SILC. Erfahrungen und methodische Weiterentwicklungen seit Beginn der Erhebung. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 08/2008, S. 650-661. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

S. Deckl: Ergebnisse für Sozialindikatoren aus LEBEN IN EUROPA 2005 und 2006. Erschienen in: *Wirtschaft und Statistik* 09/2008, S. 796-807. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Alle **weiteren Auskünfte und Informationen** zu den freiwilligen Haushaltserhebungen erhält man bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8880, Fax: +49 (0) 228 99 / 643 8975, E-Mail: private-haushalte@destatis.de.

STATISTISCHE LANDESÄMTER:

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter sind gegebenenfalls über die Webseite des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>

STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (EUROSTAT):

Die Internet-Leitseite von Eurostat enthält unter dem Thema Bevölkerung und soziale Bedingungen (Spezialbereich „Living conditions and social protection“):

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572592&_dad=portal&_schema=PORTAL einen kostenlosen Zugang zu Ergebnistabellen, zu einer Benutzerdatenbank mit Ergebnissen aus allen an EU-SILC teilnehmenden europäischen Staaten sowie zu diversen Veröffentlichungen wie z.B. der Reihe „Statistics in Focus“.

8.2 Kontaktinformation

Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8880, Fax: +49 (0) 228 99 / 643 8975, E-Mail: private-haushalte@destatis.de.

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS):

Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Juli 2008.

Der Bericht ist kostenfrei erhältlich über die Themenseite (Thema Soziale Sicherung --> Publikationen) im Internetangebot des Ministeriums (<http://www.bmas.de/portal/16702/startseite.html>).

Pressemitteilung „Kabinett beschließt Strategiebericht zu Sozialschutz und sozialer Eingliederung“ und Publikation „Nationaler Strategiebericht Sozialschutz und soziale Eingliederung 2008 – 2010“. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). 30. Juli 2008.

Pressemitteilung und Bericht sind kostenlos erhältlich über die Themenseite (Thema Soziale Sicherung --> Pressemitteilungen) im Internetangebot des Ministeriums (<http://www.bmas.de/portal/16702/startseite.html>).

Veröffentlichungen der Generaldirektion Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission:

Gemeinsamer Bericht über Sozialschutz und soziale Eingliederung 2008:

Der Bericht ist kostenlos erhältlich im Internetangebot der Generaldirektion:
http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/joint_reports_de.htm#2008 .